

18. Dezember 2025

Liebe Mitglieder des Symposions Deutschdidaktik, liebe Kolleg*innen,

in diesem Mitgliederbrief kurz vor Jahresende finden Sie Informationen zu folgenden Themen:

1. Bericht aus dem Vorstand
 - Aktivitäten des Vorstands
 - Wunschzettel für alle Mitglieder
 - Aufruf zur Projektgruppe „Wissenschaftsfreiheit und demokratische Verantwortung“
 - Aufruf zur Mitarbeit im QualiNet
2. Änderungsmitteilung zum Posterbeitrag für das SDD in Halle 2026
3. Berichte aus den AGs

Der Mitgliederbrief enthält auch die sehr traurige Nachricht vom Tod unseres Kollegen Gerhard Rupp. Ralph Köhnen würdigt in seinem Nachruf am Ende dieses Briefes dessen bedeutsame Arbeit und nachhaltiges Wirken.

Ein herzlicher Dank geht mit diesem Mitgliederbrief an Andrea Hegewald, die jede Woche wichtige Informationen bestens aufbereitet und so die Vereinskommunikation hervorragend unterstützt.

Wir wünschen allen Mitgliedern einen schönen Jahresausklang, eine erholsame Pause zwischen den Jahren und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2026. Bleiben Sie gesund!

Mit sehr herzlichen Grüßen an alle Mitglieder –

Petra Anders, Sara Rezat, Michael Ritter, Birgit Schlachter, Kirstin Ulrich

1. Bericht aus dem Vorstand

Aktivitäten des Vorstands

Die Vorsitzende nahm an den **Mitgliederversammlungen der Gesellschaft für Fachdidaktik** <https://www.fachdidaktik.org/> teil und nimmt in diesen Dachverband gerne auch zukünftig Fragen und Anregungen mit.

Der Vorstand hat am **Germanistentag 2025** teilgenommen und konnte Kontakt zur neuen Sprecherin des Deutschen Germanistenverbandes, Andrea Sieber, aufnehmen. Gemeinsame Veranstaltungen von SDD, Germanistenverband <https://deutscher-germanistenverband.de> und der Gesellschaft für Hochschulgermanistik <https://gesellschaft-fuer-hochschulgermanistik.de> sind in Planung.

Der Vorstand hat sich aktiv dafür eingesetzt, in einen **Dialog mit der SWK** <https://www.kmk.org/kmk/staendige-wissenschaftliche-kommission.html> zu kommen: Michael Krelle nahm freundlicherweise an einem Gespräch mit Petra Anders und Sara Rezat teil und informierte über die Arbeitsweise der SWK und seine konkreten Aufgaben als Deutschdidaktiker in der Kommission. Gemeinsam ist der Wunsch, dass die vielfältige Forschung der SDD-Mitglieder für die SWK noch sichtbarer werden könnte. Eine konkrete Umsetzungsidee ist dafür noch nicht entstanden. Für das SDD hat die Vorsitzende als geladener Gast an den relevanten Hearings und SWK-Talks zu den Gutachten für die Sekundarstufe und die Sprachliche Bildung teilgenommen.

Im Juni und im November 2025 fand das neue Format **Austausch-Zoom für AG-Sprechende** statt. Die AG-Sprecher*innen konnten sich in einer jeweils vom Vorstand moderierten 90-minütigen Runde via Zoom über organisatorische und inhaltliche Fragen der AG-Arbeit austauschen, sich gegenseitig Tipps geben und gemeinsame Veranstaltungen planen. Die nächsten Termine für 2026 kommen in Kürze.

Der Vorstand hat die **Satzung** rechtlich prüfen lassen, wobei keine wesentlichen Änderungen empfohlen worden sind. Der Vorstand hat sich entschieden, den anstehenden **Relaunch der Vereinswebseite** durch eine neue, preisgünstigere und serviceorientiertere Agentur zu realisieren. Vor allem muss eine Verbesserung hinsichtlich der Barrierefreiheit der Webseite umgesetzt werden. Die Aktivitäten des Vereins sollen noch stärker visualisiert werden, sodass sich erfahrene und neue Mitglieder und Interessierte noch besser auf der Webseite orientieren können und der Verein noch sichtbarer wird. Vorschläge und Wünsche sind dazu jederzeit willkommen. Der Vorstand steht in einem regelmäßigen **Austausch mit den Sprecher*innen des QualiNet**. An den nächsten SDD-Vorstandstreffen nehmen die Sprecher*innen nun punktuell teil, um diesen Austausch noch zu verstärken. Mit der **Fachzeitschrift Didaktik Deutsch** gibt es ebenfalls einen Austausch, um bisherige und weitere Unterstützung und Sichtbarkeit abzustimmen.

Das Tagungsteam in Halle (Saale) bereitet das **SDD 2026** mit großem Engagement und innovativen Ideen vor. Die regelmäßigen Treffen mit dem Vorbereitungsausschuss verlaufen äußerst konstruktiv und sind von einer produktiven Arbeitsatmosphäre geprägt.

Trotz vieler Aktivitäten wünschen wir uns noch mehr Einblick in die Bedarfe der Mitglieder. Wir möchten uns auch im politischen Diskurs zum Thema Wissenschaftsfreiheit stärker positionieren. Daher bieten wir zwei Kommunikationsformate (siehe unten) an: den Wunschzettel und die Projektgruppe. Wer im QualiNet aktiv werden möchte, kann darüber hinaus dem Aufruf zur Mitarbeit folgen.

Wunschzettel

Um die Arbeit im Vorstand noch stärker mit den Wünschen und Bedarfen der Mitglieder abzustimmen, haben wir einen **Wunschzettel** entwickelt:

Bitte hier klicken: <https://forms.gle/5q3iubfnHs34q5D9A>)

Mit diesem Online-Wunschzettel möchten wir Ihnen – auch **gerne anonym** – die Möglichkeit geben, uns Ihre Themen, Ideen, Wünsche und Rückmeldungen mitzuteilen – auch außerhalb der regulären Mitgliederversammlungen. Ziel ist es, die Kommunikation zwischen den Mitgliederversammlungen zu stärken, Bedarfe frühzeitig zu erkennen und neue Impulse aufzunehmen. Auch Unmut darf geäußert werden! Ganz herzlich laden wir auch Personen, die nicht auf die Mitgliederversammlung in Präsenz kommen können, dazu ein, den Wunschzettel zu nutzen. Falls Sie eher im Schuldienst tätig sind, interessiert uns Ihre Perspektive sehr!

Aufruf zur Projektgruppe „Wissenschaftsfreiheit und demokratische Verantwortung“

Angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen, den anstehenden Wahlen in einigen Bundesländern im kommenden Jahr und des sichtbaren Erstarkens antidemokratischer Kräfte – insbesondere der AfD – beobachtet das Symposion Deutschdidaktik (SDD e. V.) mit großer Sorge die zunehmenden Angriffe auf demokratische Grundwerte und auf die Freiheit von Forschung und Lehre. In verschiedenen AGs sowie im QualiNet wurde bereits der Wunsch geäußert, als fachdidaktische Gesellschaft eine klare Position zu beziehen und Formen des Engagements zu entwickeln.

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) hat mit ihrer Initiative zur Wissenschaftsfreiheit <https://dgfe-und-die-wissenschaftsfreiheit.de/> einen wichtigen und richtungsweisenden Beitrag geleistet. Wir möchten diese Impulse aufgreifen, ohne sie lediglich zu reproduzieren, und im Rahmen des SDD eigene, zur Deutsch- und DaZ-/DaF-didaktik passende Formate und Möglichkeiten der Positionierung erarbeiten.

Um diesen Prozess zu bündeln und aktiv zu gestalten, möchte der Vorstand eine Projektgruppe „Wissenschaftsfreiheit und demokratische Verantwortung“ ins Leben rufen. Die PG soll:

- mögliche Formen einer Stellungnahme des SDD diskutieren und entwickeln,
- Impulse aus bereits geführten Diskussionen innerhalb der AGs und des QualiNet aufnehmen,
- und eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Bedrohungen der Wissenschaftsfreiheit in unserem Arbeitsfeld stärken.

Wir laden alle Mitglieder des SDD herzlich ein, sich an dieser Arbeitsgruppe zu beteiligen – sei es durch aktive Mitarbeit, das Einbringen eigener Perspektiven oder das Weitertragen der Diskussionen in die eigene Institution. Die Vielfalt unserer Fächerkulturen und Tätigkeitsbereiche im SDD ist eine besondere Stärke, die wir in dieser Herausforderung bewusst nutzen möchten.

Wer Interesse an der Mitarbeit hat, melde sich bitte per E-Mail an Kirstin Ulrich (kirstin.ulrich@fau.de). Der Vorstand freut sich auf Ihre und eure Beteiligung und darauf, gemeinsam ein klares, verantwortungsvolles Zeichen für Wissenschaftsfreiheit und demokratische Grundwerte zu setzen.

Aufruf zur Mitarbeit im QualiNet

Du möchtest dich stärker im SDD engagieren und den Austausch innerhalb der Qualifizierenden im Bereich Deutsch- und DaZ-/DaF-Didaktik aktiv mitgestalten? Dann werde Teil der Orgagruppe des QualiNet!

Für alle, die sich über ihre eigene Qualifikationsarbeit hinaus einbringen möchten, bietet die Orgagruppe die Möglichkeit, Formate mitzugestalten, Ideen einzubringen und das QualiNet weiterzuentwickeln.

Das nächste Orga-Treffen findet am 23.01. von 15:00 bis 16:00 Uhr virtuell statt.

Du bist herzlich eingeladen – ob zum Reinschnuppern oder zum aktiven Mitmachen. Den Link erhältst Du bei Interesse von Tanja Neff.

Interesse oder Fragen?

Dann melde dich gerne direkt bei Tanja Neff (tina.neff@ph-karlsruhe.de). Weitere Informationen findest du auch hier: <https://symposion-deutschdidaktik.de/nachwuchs/aktiv-werden/>

Wir freuen uns auf dich!

2. Änderungsmitteilung zum Posterbeitrag

Die Ausschreibung für Poster wurde bereits im Mitgliederbrief 84/2025 angekündigt. Was ist nun geändert worden? Der Teaser entfällt!

Grundsätzlich gilt also: Poster präsentieren Forschungsprojekte in allen Stadien der Umsetzung. Dieses Format soll als Forum zur Diskussion laufender Forschungsprojekte dienen. Es richtet sich ausdrücklich an alle Forschenden der Deutschdidaktik. Auch die Vorstellung eines abgeschlossenen Projekts, das den deutschdidaktischen Diskurs bereichert, ist möglich. Alle Poster werden zu einer eigenen Postersession zusammengefasst.

Die Abstracts für die Poster werden vom Vorbereitungsausschuss reviewt, wobei dem Stand des Forschungsprozesses in besonderer Weise Rechnung getragen wird. Weitere Informationen folgen nach Annahme des Abstracts.

Richtlinien zur Gestaltung des Abstracts:

- Umfang der Abstracts max. 3.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Textformat: Calibri 1,5-zeilig, 12 Punkt
- Literaturangaben (formatiert nach APA) bitte gesondert unter dem Abstract aufführen (zählen nicht zur Zeichenzahl).
- Dokument mit Namen und Beitragstitel (Mara_Musterfrau_Titel des Posters) benennen und im pdf-Format einreichen.

3. Berichte aus den AGs

Vielen Dank an dieser Stelle an alle AG-Sprecher*innen für die Einsendung der Kurzberichte!

AG Leseverstehen

Die Arbeitsgruppe (AG) Leseverstehen widmet sich seit ihrem Bestehen intensiv der Frage, wie eine evidenzbasierte schulische Leseförderung systematisch weiterentwickelt werden kann. Mit dem neunten Arbeitstreffen knüpfte die AG an das 2023 veröffentlichte Positionspapier „Lesen professionell unterrichten – Lehrkräftebildung auf dem Prüfstand“ an.

Das Treffen fand vom 13.-14.02.2025 in Regensburg statt und widmete sich der „Professionalisierung von Lehrkräften – Hintergrundwissen und Kernpraktiken“. Im Zentrum standen zum einen das lesebezogene Professionswissen von (angehenden) Lehrkräften, etwa in der empirischen Analyse von Wissensbeständen im Bereich Lesen (Wild) sowie in der Rekonstruktion impliziten Wissens zum Leseunterricht in migrationsbedingt mehrsprachigen Klassen (Gauer). Zum anderen rückten auch Beiträge in den Blick, die die Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis schlagen: So wurde beispielsweise mit LiLeStra („Literarisches Lernen mit Strategien“; Knott, Schlintl, Schilcher u. a.) ein Konzept vorgestellt, das verschiedene Phasen der Lehrkräftebildung systematisch verbinden kann, während mit „FiLBY Sekundarstufe“ (Pabst, Schilcher & Wild) und dem Bayerischen Lesescreening BYLES (Schilcher, Wild, Frei & Hilbert) digitale Programme präsentiert wurden, die sowohl diagnosegeleitete Leseförderung als auch schulische Implementationsprozesse in den Blick nehmen. Beiträge wie „Lesen mit KI“ (Helm & Hesse) sowie das Wissenschafts-Praxis-Konzept „SuSi“ und die explorative Evaluation KI-basierter Lesediagnostik („SuSKI“; Schlintl & Pissarek) thematisierten die Frage, welche professionellen Kompetenzen Lehrpersonen für den reflektierten Einsatz digitaler und KI-gestützter Diagnose- und Förderinstrumente benötigen. Das Tagungsformat kombinierte diese inhaltlichen Impulse mit strukturierten Arbeitsphasen, in denen entlang der drei Themenlinien Studium, Transfer und Einstellungen & Überzeugungen gearbeitet wurde: Dabei ging es um die Entwicklung einer professionellen Identität bereits im Studium, um die Gestaltung wirksamer Unterstützungsangebote für den Transfer in die Schulpraxis (z. B. Mentoring, Coaching, Fortbildungen) sowie um Fortbildungsformate, die sowohl an den Bedürfnissen von Lehrkräften ansetzen als auch deren Professionalisierung vorantreiben. Dazu wurden bestehende Aktivitäten, Entwicklungsansätze und Desiderate systematisch reflektiert.

Die AG umfasst mittlerweile rund 79 Mitglieder und erfreut sich einer regen und kollegialen Beteiligung. Wenn Sie in den E-Mailverteiler der AG aufgenommen werden möchten, wenden Sie sich bitte gerne an Johannes Wild (johannes.wild@ur.de) und Markus Linnemann (mlinnemann@uni-koblenz.de).

Das nächste, zehnte, Arbeitstreffen zum Thema „Evidenzbasierung in der Lesedidaktik“ wird vom 26.-27.02.2026 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (Helm & Hesse) stattfinden. Der CfP wurde bereits versandt. Beitragsvorschläge werden bis zum 15.1.2026 erbeten.

Markus Linnemann (Universität Koblenz), Johannes Wild (Universität Regensburg)

AG Literarisches Lernen

Die AG „Literarisches Lernen“ hat ihr Arbeitsthema „Theoriekulturen (in) der Literaturdidaktik“ zuletzt in mehreren Online-Formaten behandelt und sich am 7./8. November 2025 an der Technischen Universität Braunschweig zu einer Präsenztagung getroffen. Im Rahmen der Herbsttagung hielten folgende Referent:innen Fachvorträge: Janina Jacke (Kiel) sprach über „Entwicklung und Rechtfertigung von Interpretationshypothesen. Zur Nutzung von Synergien zwischen Interpretationstheorie, Digital Humanities und Literaturdidaktik“, Steffen Gailberger (Kiel) über „Interpretationsverlust oder Sinnlichkeitsgewinn? Zum Einsatz auditiver Medien im literar-ästhetischen Deutschunterricht aus lesedidaktischer, literaturtheoretischer und empirischer Perspektive“, Stefan Emmersberger (Augsburg) über „Videospiel-Narrationen und literarisches Lernen. Eine explorative, qualitativ-experimentelle Fallstudie zu interaktiver Literatur in digitalen Medien“, Carolin Führer (Tübingen) über „KI und literarisches Lernen: Forschungshorizonte“ sowie Florian Hesse (Jena) über „Zur Professionalisierung von Lehrpersonen im Kontext von KI und Literaturunterricht“. Die Frage nach der Adaption von Literatur-, Kultur- und Medientheorien wurde von den Teilnehmer:innen unter besonderer Berücksichtigung von KI ausführlich und kontrovers diskutiert.

Der erste Tagungstag endete mit der Neuwahl eines AG-Sprecher:innen-Teams. Gewählt wurden Anna Hoffmann und Tobias Stark, die die AG „Literarisches Lernen“ in der kommenden Amtsperiode leiten werden. Die anwesenden Mitglieder tauschten sich mit dem neuen Sprecher:innen-Team über mögliche Themenschwerpunkte und Organisationsformen aus. Das nächste AG-Treffen ist für das Frühjahr 2026 geplant.

Steffen Gailberger (Kiel), Jan Standke (Braunschweig)

AG Grammatikdidaktik und Sprachbetrachtung

Die AG Grammatikdidaktik und Sprachbetrachtung wird weiterhin von Hrvoje Hlebec (Universität Leipzig) und Constanze Weth (Universität Luxemburg) geleitet. Die AG trifft sich zweimal pro Jahr mit der folgenden Struktur: ein Präsenztreffen im Frühjahr im Rahmen der „Initiative Grundlagenarbeit“ auf der Grundlage eines thematisch fokussierten Call for Papers, sowie ein digitales Herbsttreffen als „Digitales Forum“, mit einem offenen Call.

1. Frühjahrstreffen 2025 in Münster (28.02.–01.03.2025): Zum Frühjahrstreffen 2025 an der Universität Münster luden Anne Berkemeier und Katarina Larkin (geb. Escher) ein. Das Treffen war dem Thema „Aufgaben und grammatisches Lernen“ gewidmet. Damit knüpfte das Treffen an die laufende Grundlagenarbeit der AG an, in der die Frage nach theoretischen Grundlagen von Lernprozessen im Grammatikunterricht im Mittelpunkt steht. Das Programm umfasste insgesamt sechs Beiträge von einer Breite an jungen und etablierten Forscher:innen sowie eine Abschlussdiskussion: Laura Guse eröffnete das Treffen mit einem Vortrag zur Frage, über welche Kompetenzen Schüler:innen verfügen müssen, um Aufgaben zu grammatischen Modellen zu bewältigen. Der Schwerpunkt ihres Vortrags lag in der Verknüpfung des Begriffs der Modellkompetenz mit Fragen der Aufgabengestaltung und den in Aufgaben abgebildeten Visualisierungen. Anna Jachimek & Merle Weicker präsentierten eine kriteriengeleitete Analyse von Grammatikaufgaben in Lehrwerken der Primarstufe. Im Mittelpunkt standen Aufgaben zu Kohäsionsmitteln, die im Hinblick auf ihr kognitives Aktivierungspotenzial und ihre fachliche Angemessenheit untersucht wurden. Miriam Langlotz & Lukas Janzon gestalteten

einen hochschuldidaktisch ausgerichteten Workshop zu Aufgaben in der universitären Lehre. Dabei kam es zu einem breiten Austausch zur Aufgabennutzung und den damit verbundenen Intentionen und Ansprüchen. Katharina Habelt-Molnár stellte ein Forschungsprojekt zu Bearbeitungsprozessen bei grammatischen Lernaufgaben vor. Im Mittelpunkt des Projekts stehen die Ressourcen und Strategien, die für die Schüler:innen bei der Nutzung von traditionellen und innovativen Aufgabenformaten handlungsleitend sind. Anna-Maria Jünger präsentierte Ergebnisse aus ihrem Forschungsprojekt zur Förderung der Kasusflexion im Regelunterricht. Dabei stellte sie eine Verbindung her zwischen dem von ihr entwickelten Förderinstrument und den unterrichtlich genutzten Aufgabenformaten. Christa Röber widmete sich der Frage, wie die unterrichtsbezogene Interpretation und Modellierung des Lerngegenstands die Qualität von Aufgabenstellungen beeinflusst.

2. Digitales Forum im November 2025 (14.11.2025): Das Herbsttreffen fand erneut als Digitales Forum statt und bot Raum für vielfältige Beiträge aus aktuellen Forschungsprojekten. Zusätzlich gab es eine Rahmung aus der aktuellen Forschung zu Überzeugungen von Lehrkräften sowie der vielfach untersuchten Frage, welchen Einfluss Grammatikunterricht auf Schreibkompetenzen hat. Im ersten Block des Treffens gab Samuel Merk (PH Karlsruhe) Einblick in seine Forschung zu Lehrkraftüberzeugungen. Der Vortrag gab Gelegenheit zur grundsätzlichen Diskussion des Konstrukts und spezifischen, damit verbundenen Fragen nach dessen Potenzialen für Forschung und Lehre in der Grammatikdidaktik. Miriam Langlotz und Lukas Janzon flankierten den Vortrag und die Diskussion mit entsprechenden Impulsen. Im zweiten Block des Treffens gab zunächst Anna Heiden Einblick in ihr laufendes Dissertationsprojekt, indem sie die Entwicklung metasprachlicher Fähigkeiten im Kindesalter, insbesondere mit Blick auf die darin auftretenden Wissensqualitäten, untersuchte. Alicia Hückmann, Iris Rautenberg, Vanessa Siegel und Stefan Wahl stellten erste Ergebnisse aus der Interventionsstudie KoKoSS vor. Das Team untersuchte die Wirksamkeit einer verborientierten Kommatidaktik im Vergleich zu einem traditionellen Vorgehen im Kontext von Online-Tutorials. Reinold Funke diskutierte die überraschenden Ergebnisse neuerer Metastudien zur Wirksamkeit von Grammatikunterricht für die Schreibförderung im Kontext der Forschung aus den letzten Jahrzehnten. Er legte in seiner Analyse plausibel dar, dass unterschiedliche Ergebnisse zwischen verschiedenen Metastudien auf methodischen Entscheidungen beruhen. Insbesondere die Einbeziehung von Studien, die Grammatikunterricht und Schreiben im Fremdsprachenkontext dürften einen entscheidenden Einfluss auf die veränderte Wirksamkeitseinschätzung gehabt haben. Ein weiterer geplanter Vortrag von Lena Dammann musste kurzfristig entfallen.

3. Organisatorische Entwicklungen: 2025 wurde die Neugestaltung der AG-Homepage in Angriff genommen. Der Prozess ist weiterhin im Gange und soll künftig die Sichtbarkeit der AG sowie die Bereitstellung von Materialien verbessern.

4. Ausblick auf 2026: Für 2026 sind erneut zwei Treffen geplant: ein Präsenztreffen im Frühjahr und ein digitales Forum im Herbst. Weitere Informationen folgen im Zuge der Homepage-Überarbeitung.

Constanze Weth, Hrvoje Hlebec

AG Macht – Wissen – Subjekt(e)

Der Austausch der Arbeitsgemeinschaft „Macht – Wissen – Subjekt(e)“ fand seit dem Symposion 2022 in mehreren Formaten statt. Im September 2024 erfolgte ein analoges AG-Treffen im Rahmen des SDD in Mainz, an dem 15 Personen teilnahmen. Nach der vorangegangenen Mitgliederversammlung, im Rahmen derer die AG ihren offiziellen Status als SDD-AG erhielt, wurde zu Beginn des Treffens Konzeptionelles und Organisatorisches skizziert sowie ein Rückblick zum Auftakttreffen im September 2023 gegeben. Anschließend wurden mögliche in der AG zu bearbeitende Themen gesammelt, um von einer zentralen Organisation weg hin zu einer dezentralen Selbstorganisation innerhalb der AG in Form von Kleingruppen zu gelangen. In diesem Zusammenhang wurden sowohl aktuelle Diskurse als auch mögliche Arbeitsfelder und Fragestellungen beleuchtet sowie Ansprechpersonen für die jeweiligen Sub-AGs bestimmt. Bezüglich des weiteren Vorgehens wurde beschlossen, ab Oktober 2024 in besagten Sub-AGs zu den einzelnen Komplexen (weiter) zu arbeiten. Zwischenergebnisse konnten über den AG-Verteiler versandt werden. Im September 2025 fand ein digitales AG-Treffen statt, an dem 27 Personen teilnahmen. Das Treffen wurde durch einen Vortrag des Publizisten, Filmkritikers und Podcasters Wolfgang M. Schmitt eröffnet, daran schloss eine Diskussion an. Für den Vortrag wurden die der AG vom SDD zur Verfügung gestellten Mittel ausgeschöpft. Thematische Schwerpunkte waren die gegenwärtig auszumachende Spaltung und Politisierung sowie das Verhältnis von Kapital und Arbeit. Wie bereits für das erste AG-Treffen entschloss sich die AG-Leitung bewusst für einen Input aus einem anderen Bereich als der Deutschdidaktik, um dadurch den deutschdidaktischen Diskurs anzuregen und für gesellschaftspolitische Fragestellungen zu öffnen. Anschließend erfolgte ein Bericht der AG-Leitung zum Debattenbeitrag von Elke Grundler (Didaktik Deutsch, Nr. 57, 2024). Das Vorgehen der AG-Leitung in der betreffenden Angelegenheit – insbesondere die Kritik am Beitrag von Elke Grundler sowie die Rücknahme der eigenen Mitautorenschaft an der Replik – stieß insgesamt auf viel Zuspruch. Daneben wurden auch vereinzelt kritische Rückmeldungen geäußert, so etwa, dass dem Beitrag von Elke Grundler zu viel Aufmerksamkeit gewidmet worden sei oder der Fokus zu sehr auf der Kritik gelegen habe, während ein konstruktiver Austausch (z. B. durch die Formulierung von Gegenargumenten oder das Bemühen um Verständigung) kaum gesucht worden sei. Des Weiteren wurden die Teilnehmenden darüber informiert, dass die Neuwahl der AG-Sprecher:innen beim nächsten AG-Treffen im Rahmen des 26. Symposions Deutschdidaktik an der MLU Halle-Wittenberg stattfindet. Zur Wahl stehen zwei Optionen: (1) Es wird ein neues Sprecher:innen-Duo gewählt. (2) Eine Person der bisherigen Leitung bleibt im Amt, eine neue Person wird hinzugewählt. Interessierte können sich per Mail bei Nina Simon oder Emmanuel Breite melden. Anschließend erfolgten Berichte aus den Sub-AGs „Begriffliche und historische Perspektiven“ (der Fokus der Präsentation lag auf dem Macht-Begriff bei Hannah Arendt), „Das Subjekt im literarischen Verstehen“ (bei dieser Sub-AG handelt es sich um einen Lektürekreis, der sich insbesondere mit den Begriffen „Subjekt“ und „literarisches Verstehen“ auseinandersetzt) sowie „Reflexion des Wissenschaftsbetriebs“ (Diese Sub-AG geht der Frage nach, inwiefern Machtstrukturen und ökonomische Zwänge den deutschdidaktischen Wissenschaftsbetrieb beeinflussen). Den letzten Teil des Treffens stellte eine Vorstellung

neuer Publikationen (auch von AG-Mitgliedern), Tagungsberichte und Veranstaltungshinweise dar. Das nächste AG-Treffen findet im September 2026 im Rahmen des Symposions Deutschdidaktik in Halle (MLU) in Präsenz statt.

Emmanuel Breite (Pädagogische Hochschule Freiburg), Nina Simon (Universität Leipzig)

AG Diversitätsorientierte Deutschdidaktik 2025

Sprecher*innen: Es gab 09/2025 einen Sprecher*innen-Wechsel: Verabschiedung M. Kißling, Wahl Martina Kofer, Bestätigung Nadine Bieker. Mitgliedszahlen: Die AG erfreut sich einer stabilen Mitgliedszahl, aktuell: 75; Website: Die AG hat eine Webpräsenz auf der SDD-Seite unter AGs. Aktivitäten der AG seit ihrer Gründung sind dort dokumentiert und neue Veranstaltungen werden dort angekündigt. Aktivitäten Workshops: 09/2025 fand die Jahrestagung der Bergischen Universität Wuppertal statt. Das Thema der Tagung lautete: „Diversität als Bestandteil deutschdidaktischer Hochschullehre. Ansätze, Implementierungen und vignetten- / anekdotenbasierte Methoden.“ Untenstehend findet sich ein ausführlicher Bericht. Das nächste AG-Treffen ist für das Frühjahr 2026 via Zoom gedacht, die kommende Jahrestagung für den Herbst 2026. Die AG DiDe zeichnet sich durch ihre Anlage als Querschnitts-AG aus. Dies spiegelt sich zuletzt in der thematischen Ausrichtung des Forschungsforums wider: An dem Kooperationsformat soll, sofern es sich ergibt, weiterhin festgehalten werden. Forschungsforum: Im Januar 2025 fand das Forschungsforum zum Thema „Diversitätsorientierte Potenzial der Gesprächsforschung“ statt; als Expertin war Dr. Julia Sacher zu Gast. Nazli Hodaie, Magdalena Kißling, Hannes Schweiger haben in Eigenarbeit und auch stellvertretend für die SDD AGs „Postmigrantische Literaturdidaktik“ und „Diversitätsorientierte Deutschdidaktik“ unter Mitarbeit der Mitglieder beider AGs sowie jeder der AG „Macht – Wissen – Subjekt(e)“ eine Replik für Didaktik Deutsch 58(3) auf Elke Grundlers Beitrag „Ausdifferenzierte Deutschdidaktik – eine Frage nach dem Kern und den Wegrändern der Disziplin“ (H. 57) mit dem Titel „Über das Einbrechen der „Ränder“ in die Deutschdidaktik. Ein Plädoyer gegen den Gestus des Marginalisierens“ verfasst.

Tagungsbericht 2025: „Diversität als Bestandteil deutschdidaktischer Hochschullehre. Ansätze, Implementierungen und vignetten- / anekdotenbasierte Methoden“ (Bergische Universität Wuppertal, 25./26.09.2025). In dem ersten Tagungsblock fokussierte die AG „Diversität & hochschulische Curricula. Implementierungsstrategien“. Bei diesem Thema ging es uns darum, nach gemeinsamen Ideen und Strategien zu suchen, wie Diversität strukturell in die Hochschulcurricula und in konkrete Lehrveranstaltungen implementiert werden kann. Dazu haben vier Kolleg*innen (Judith Leiß, Magdalena Kißling, Diana Nacarlı, Lisa Schüler) ihre Ideen vorgestellt, und zwar jeweils einmal in der Sprach- und Literaturdidaktik mit Diversität im (thematischen) Fokus und einmal mit der Idee, Diversität im Querschnitt zu verankern. Die angeregte Diskussion im Anschluss hat uns gezeigt, dass wir die Vorstellung, Diversität im Querschnitt stärker zu verankern, unbedingt weiterverfolgen und fokussieren sollten. Im zweiten Themenblock ging es um Lehrkräftebeliefs an einer konkreten Fallarbeit. Karina Becker stellte diesbezüglich die Ergebnisse ihrer Interventionsstudie zur Intersektionalität von Beliefs angehender Deutschlehrkräfte an der OVGU Magdeburg dar. Den zweiten Tagungstag hat Anja Ballis mit einem Vortrag eröffnet: „(An)Ekdoten als epistemische Praxisform für einen

diskriminierungskritischen Deutschunterricht“. Ballis führt zunächst theoretisch fundiert in die (An)Ekdoten ein, die der AG u.a. durch ihre autosoziobiographische Anlage als fruchtbare Textform für einen entsprechenden Deutschunterricht erscheint und in der Forschung sowie Praxis weiter fokussiert werden. Als Gegenüberstellung und/oder Ergänzung zu den (An)Ekdoten widmete sich die AG im Folgenden durch einen Beitrag mit Arbeitsphase durch die AG durch Agnes Bube den Vignetten: „Wahrnehmungssensibilisierung und Reflexion von Beliefs. Workshop zur phänomenologischen Vignettenlektüre im Kontext der Lehrkräfteprofessionalisierung.“ Im letzten Beitrag hat die Gruppe um Nazli Hodaie, Marlene Gärtner, Magdalena Kißling, Asmae Makhloufi die Anekdoten- und Vignettenarbeit zusammengeführt: „Vignetten & Anekdoten im Kontext der Lehrkräfte(fort)bildung. Beispiele aus dem PoLiS-Projekt.“ Auch hier hat die AG gemeinsam an Beispiele gearbeitet. Insgesamt scheinen beide Textformen der AG als geeignete Instrumente für einen diversitätsorientierten Deutschunterricht.

Nadine Bieker, Martina Kofer

AG Theater_Performance

Auf dem SDD 2024 in Mainz fand in der AG ein Sprecherwechsel statt: Nachdem Prof. Dr. Anne Steiner und Prof. Dr. Johannes Mayer die AG gegründet und – herzlichen Dank dafür! – sechs Jahre lang geleitet haben, führen Prof. Dr. Gabriela Paule und Prof. Dr. Tom Klimant diese Arbeit fort. Ein online-Treffen der AG im Februar 2025 diente dem organisatorischen Austausch und der Planung der Jahrestagung 2025: Zunächst wurde an die regen AG-Aktivitäten seit 2018 erinnert und über die 2025 in der Reihe SLLD erscheinende Publikation berichtet: „Erleben – Wahrnehmen – Erfahren im Theater. Empirische Rekonstruktionen und theaterdidaktische Perspektiven“, hrsg. von Prof. Dr. Anne Steiner und Prof. Dr. Johannes Mayer. Zudem wurde ein neuer Arbeitsschwerpunkt beschlossen, dem sich dann bereits die Jahrestagung 2025 vertieft widmete: eine Zusammenschau der Perspektiven rezeptions- und produktionsorientierter Theaterdidaktik für die Deutschdidaktik. Darüber hinaus beschloss die AG mit Blick auf die Nachwuchsförderung, dass die Promovierenden sich unter Koordination von Eva Ockelmann zusammenschließen und weitere Unterstützungsmöglichkeiten ihrer forschenden Tätigkeit formulieren. Mit Blick auf die Außendarstellung ist ein eigener Social-Media-Auftritt der AG (unter anderem aus kapazitären Gründen) nicht geplant; Content wurde und wird von Prof. Dr. Gabriela Paule und Prof. Dr. Tom Klimant dem Vorstand des SDD zur Verfügung gestellt. Die Jahrestagung der AG fand am 20./21. Juni 2025 an der Universität Bayreuth statt und wurde in Verbindung mit dem lokalen Jubiläum *15 Jahre Studiengänge Darstellendes Spiel und Theaterdidaktik an der Universität Bayreuth* durchgeführt. Das inhaltliche Thema der Tagung lautete *Rezeption und Produktion*, es verband gleichermaßen fachliche Anliegen der AG wie der Studiengänge. Die Tagung war so angelegt, dass Impulsvorträge, Workshops und Diskussionsformate Gelegenheit zu wissenschaftlichem Austausch boten und überdies eine studentische Beteiligung vertiefte Einblicke in die Lehre der Studiengänge und in studentische Theaterprojekte gewährte. Den fachlichen Tagungsauftritt machte die Gastgeberin Prof. Dr. Gabriela Paule mit einem Impulsvortrag zum Tagungsthema, den Lerngegenständen Theaterrezeption und Theaterproduktion. Sie

erläuterte das enge Aufeinanderbezogensein dieser beiden Aspekte des Handlungsfelds Theater, also des Zuschauens und des Spielens bzw. Inszenierens, und zwar sowohl in künstlerischen Zusammenhängen als auch in Bildungskontexten. Dennoch habe man es aus theaterdidaktischer und unterrichtlicher Sicht mit deutlich verschiedenen Gegenständen zu tun: Einerseits sind bei den Lernenden auf das Theater bezogene, genauer zu bestimmende rezeptive Fähigkeiten auszubilden, und andererseits geht es darum, das Theaterspiel nicht-professioneller Akteure anzuleiten und deren Spielfreude und -fähigkeit zu fördern, gemeinsam ein Aufführungskonzept zu entwickeln und einen Probenprozess zu gestalten. Beide Gegenstandsbereiche erfordern je spezifische fachdidaktische und methodische Konzepte und entsprechende Kompetenzen der Lehrkraft. Aus deutschdidaktischer Sicht stelle sich dabei langfristig – auch angesichts eines in einigen Bundesländern existierenden künstlerischen Schulfachs Theater – die Frage, wie sich das Fach Deutschdidaktik zu den beiden Lerngegenständen positionieren wird. Daran anknüpfend zeigte Prof. Dr. Tom Klimant (Neubrandenburg) in einem Workshop fachdidaktische Perspektiven auf das Theaterspiel innerhalb des Deutschunterrichts auf; hierbei ging es um die Frage, wie die Potenziale des Theaterspiels im Deutschunterricht fachdidaktisch-konzeptionell fundiert und realisiert werden können. Im Fokus standen theoretische und anwendungsbezogene Aspekte ästhetischer Bildung, insbesondere des Zusammenspiels theatraler Handlungen und ästhetischer Erlebensprozesse (hier vor allem theatralen Differenzerlebens) – mit Blick auf eine Vertiefung und Erweiterung bestehender Konzepte szenischer Interpretation (hier in Anbindung an ein praxeologisches Modell). Prof. Dr. Anne Steiner (Freiburg) und Eva Ockelmann (Bayreuth) widmeten sich in einem zweiten Workshop ebenfalls aus deutschdidaktischer Sicht dem Theaterfestival als besonderem sozialen und kulturellen Ereignis. Speziell wurde dabei das fachdidaktische Potenzial von Kinder- und Jugendtheaterfestivals diskutiert, und zwar einerseits aus Sicht der Theaterspielenden und andererseits aus der Perspektive des – ebenfalls jungen – Publikums. Gerade die Kommunikation auf Augenhöhe spielt bei solchen Festivals im Hinblick auf ästhetische Bildung eine besondere Rolle. Aus studentischer Sicht gaben Amelie Fröhlich und Enes Akargül Einblick in ihr jeweils selbstständig geleitetes Theaterprojekt, das am Ende des Studiums stattfindet. Die beiden Präsentationen – zum Improvisationstheater bzw. zu einer Performance, die sich mit dem Körper als Klangquelle befasste – zeigten eindrücklich die Bandbreite möglicher theatraler Konzepte, die die Studierenden im Studium kennenlernen und erproben konnten, und reflektierten individuelle Arbeitsweisen unter der Perspektive der Verbindung von Rezeption und Produktion. Auch studentische Spielszenen, unter der Leitung von Alexandra Schmitt-Hornischer (Bayreuth), erweiterten im Rahmen der Jubiläumsfeier diesen Einblick in praktische Anteile der theaterdidaktischen Studiengänge. Eine abschließende, von Christian Albert (Bayreuth) moderierte Diskussion an Thementischen bündelte die auf der Tagung aufgeworfenen Fragen und gab einen Ausblick auf weiter zu bearbeitende theaterdidaktische Perspektiven zu Rezeption und Produktion.

Auf der sich an die Tagung anschließenden Mitgliederversammlung wurden die Ergebnisse eines ersten Austauschs der Sprecher:innen aller SDD-AGs geteilt, der am 06.06.2025 als online-Gespräch unter der Leitung von Prof. Dr. Petra Anders stattgefunden hatte. Inhaltlich

wurde aus Sicht der AG Theater_Performance mit Blick auf die vergangenen Jahre die Anregung vorgebracht, das Thema ästhetische und kulturelle Bildung im SDD-Kontext (wieder) prominenter zu machen. Darüber hinaus wurden in der Mitgliederversammlung Fragen politischer Positionierungen der AG diskutiert, ebenso ein Umgang mit den aktuellen Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz: Worin liegen die Chancen und Herausforderungen auf diesem Feld und welche Folgen hat dies etwa für das Theater im Deutschunterricht? Im Nachgang zur Tagung wurde eine aus der AG eingereichte Sektion für das SDD 2026 in Halle vom Vorbereitungsausschuss bewilligt. Sie trägt den Titel „Digitalität und KI in Theater und Performance als Transformationen des Sozialen. Deutschdidaktische Perspektiven“ und wird von Prof. Dr. Gabriela Paule (Bayreuth) und Prof. Dr. Tom Klimant (Neubrandenburg) geleitet.

Gabriela Paule (Bayreuth), Tom Klimant (Neubrandenburg)

AG Medien

Zur AG Medien gehören aktuell 120 Mitglieder. Sie widmet sich der wissenschaftlichen Erforschung von Medien als Mittel und Gegenstand des Deutschunterrichts in transdisziplinärer Perspektive und versteht sich dabei als Forum und Impulsgeberin für den wissenschaftlichen Austausch im medienbezogenen Bereich der Deutschdidaktik. Zu diesem Zweck organisiert die AG jährliche Fachtagungen. *Die 39. Jahrestagung* (27.3.-28.3.25) wurde von der Universität Bremen zum Thema „DU trifft KI. Implikationen Künstlicher Intelligenz für die Sprach-, Literatur- und Mediendidaktik des Faches Deutsch“ ausgerichtet. *Die 40. Jahrestagung* (26.3.-27.3.26) wird von der Universität Tübingen zum Thema „Kreativität und Medialität im Deutschunterricht“ ausgerichtet. In Tübingen wird - wie turnusmäßig (=alle 2 Jahre) vorgesehen - ein neues Sprecherteam gewählt. Die Vorbereitungen hierzu laufen. Die Kandidaturen kommen durch ein partizipatives Verfahren zustande.

Darüber hinaus trägt die AG Medien mit ihrem Publikationsorgan, dem E-Journal *MiDU* (Medien im Deutschunterricht), zum wissenschaftlichen Diskurs bei. Es handelt sich um eine frei zugängliche und weltweit verfügbare Plattform für theoretisch-konzeptionelle und empirische Forschung im Bereich der Mediendidaktik sowie für praxisorientierte Beiträge zur Entwicklung von Unterricht. Sämtliche Beiträge, die in der *MiDU* erscheinen, durchlaufen ein zweistufiges Review-Verfahren unter Beteiligung ausgewiesener Fachexpert:innen (Editorial Review; Peer-Review). Ein seit 2020 etabliertes Gesprächsformat innerhalb der AG ist die Online-Veranstaltung *Plausch & Projekte*, in deren Rahmen aktuelle Projekte, Vorhaben, Publikationen etc. vorgestellt und diskutiert werden (ergänzt durch einen informellen Austausch zu aktuellen Anliegen). Der letzte Plausch fand am 10.10.25 statt – mit Vorträgen von Daniela Matz, Franz Kröber, Ina Brendel-Kepser/Matthias Kepser und Anja Ballis/Rebecca Schuler/Lisa Schwendemann. Seit 2024 existiert innerhalb der AG auch das *Mediendidaktische Kolloquium*, ein Kreis aus Mediendidaktiker:innen, wo Forschungsliteratur u.a. Literatur zu medienwissenschaftlichen und mediendidaktischen Debatten rezipiert und diskutiert wird. Pro Jahr finden ca. drei Treffen online statt. Beim letzten Mediendidaktischen Kolloquium wurde *Filterworld* von Kyle Chayka diskutiert.

Lea Grimm (PH Vorarlberg) und Dieter Merlin (PH Kärnten)

AG SchriftSPRACHerwerb

Die AG SchriftSPRACHerwerb fördert den wissenschaftlichen Austausch unter Deutschdidaktiker:innen, die zu den Schwerpunkten Schriftspracherwerb und Spracherwerb im Elementar- und Primarbereich forschen. Zweimal jährlich bietet die AG ihren derzeit 140 Mitgliedern ein Forum zur Diskussion aktueller Forschungsarbeiten sowie bildungspolitischer und hochschuldidaktischer Fragestellungen.

Im Zentrum stehen Erwerbs- und Lernprozesse bei der Aneignung von Schriftsprache. Die AG bearbeitet Fragen sowohl alltagsintegrierter als auch additiver (Schrift-)Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen und richtet ihren Blick auf alle Kinder. Der Diskurs findet dabei in verschiedenen Feldern statt: in der Unterrichtsforschung, der gegenstandsorientierten Forschung und der Profession(alisierungs)sforschung.

Unser zehnjähriges Jubiläum begingen wir mit Arbeitstreffen in Leipzig (Gastgeberin: Susanne Riegler), Landau (Gastgeberinnen: Barbara Geist und Anja Wildemann) und Köln (Gastgeber: Thorsten Pohl).

Einen Schwerpunkt bildeten Workshops und Impulse zur Diskussion laufender Forschung:

- *Anna Heiden*: „Wenn es herbstlich ist, dann muss es auch nicht Herbst sein.“ Metasprachliches Wissen und Wortbildungsfähigkeit: Eine qualitative Erhebung zur Wortbildung Derivation,
- *Sven Nickel, Susanne Riegler und Swantje Weinhold*: Markierungen sublexikalischer Einheiten als Lesehilfe? Überlegungen zu gängigen und alternativen Markierungen und ihrer empirischen Überprüfung,
- *Anja Wildemann*: Conceptual Change als ein Ansatz in der deutschdidaktischen Forschung? Eine Suchbewegung,
- *Melanie Bangel und Romina Schmidt-Drechsler*: Zwischen Durchgangsstadium und Selbstzweck. Zur Bedeutung von (silbenbezogenen) Stützformen und -praktiken im schriftsprachlichen Anfangsunterricht,
- *Barbara Lang*: „Passwort Lupe finde ich sehr kompliziert.“ Überzeugungen von Lehrpersonen der Primarstufe zur Vermittlung der sprachlichen Lerngegenstände Verben und doppelte Konsonanten,
- *Martin Kühnemann & Simon Börner*: Zwischen Aktivierung und Aktiviertheit: Kognitive Lernprozesse im Rechtschreibunterricht aus theoretischer und empirischer Sicht und
- *Jan Röhrig*: Muster in Rechtschreibfehlern als Schlüssel zur Teilautomatisierung qualitativer Rechtschreibfehleranalysen.

Neben einem bilanzierenden Rück- und Ausblick zum Konzeptpapier für den Handschreibunterricht (*Guido Nottbusch, Barbara Geist und Eva Odersky*) wurden auch neue Themenschwerpunkte gesetzt: In einem mehrere AG-Treffen umfassenden Forum richteten wir den Blick auf die Prämissen unserer Forschung zum Schriftspracherwerb (*Laura Drepper, Franziska Herrmann, Norbert Kruse, Susanne Riegler & Sascha Zielinski*). In diesem Prozess der Selbstvergewisserung und Verständigung diskutierten wir unser Verständnis von Unterricht sowie unseren Blick auf Kinder.

Ein zweites Forum widmete sich der Frage, welche „Big Player“ Einfluss auf die Unterrichtsrealität des Schriftspracherwerbs nehmen und in welcher Form dies geschieht. Hier kamen wir zum sog. FRESCH-Konzept (*Melanie Bangel, Susanne Riegler & Thorsten Pohl*) sowie zum Startchancen-Programm (Jörg Jost) ins Gespräch.

Entsprechend den unterschiedlichen Fragestellungen arbeiten wir auf unseren AG-Treffen mit vielfältigen Formaten, wie mehrstündigen Workshops, Impulsvorträgen, Diskussionsrunden, Posterpräsentationen und Materialmessen.

Die nächsten AG-Treffen finden am 24./25. Mai in Potsdam und am 13./14. November statt. Bei Interesse an der Mitarbeit in der AG SchriftSPRACHerwerb bitten wir um eine Nachricht an die beiden AG-Sprecherinnen:

Romina Schmidt-Drechsler (Halle), Swantje Weinhold (Bremen)

AG Postmigrantische Deutschdidaktik

Im Rahmen des SDD 2024 in Mainz fand am 16. September 2024 ein Treffen der AG „Postmigrantische Deutschdidaktik“ statt, bei dem die Präsentation der AG und ihrer Ausrichtung und Zielsetzungen im Rahmen der SDD-Mitgliederversammlung vorbesprochen wurde. Darüber hinaus wurden Pläne für das erste Jahr der AG entwickelt, die nach der offiziellen Bewilligung der AG-Gründung bei der Mitgliederversammlung am 17. September 2024 konkretisiert wurden. Als erste AG-Aktivität für 2025 wurde eine Arbeitstagung geplant, für die folgende Agenda vorgesehen wurde:

- a. Auseinandersetzung mit dem Begriff des Postmigrantischen im Rahmen der AG (u.a. auf Basis von Grundagentexten zum Thema und mit Impulsvorträgen)
- b. Diskussion der Relevanz der postmigrantischen Perspektive für (und deren Übertragung auf) unterschiedliche Teilbereiche und Themenfelder der Deutschdidaktik und Entwicklung konkreter Fragestellungen vor diesem Hintergrund.

Perspektivisch wurde eine gemeinsame Tagung mit der AG „Diversitätsorientierte Deutschdidaktik“ geplant, die voraussichtlich 2026 stattfinden soll.

Die Arbeitstagung 2025 fand am 28. und 29. November an der Humboldt Universität zu Berlin statt. Erol Yildiz (Universität Innsbruck) stellte in seiner Keynote die Perspektive des Postmigrantischen vor, die er seit mehr als 20 Jahren federführend mitentwickelt(e). Seine aktuelle Publikation zum Thema erschien Ende November unter dem Titel „Postmigrantisch denken. Heimisch in einer globalisierten Gesellschaft“ (transcript, [open access](#)). Als Denkbewegung verstanden, geht es mit dem Postmigrantischen nicht um die Etablierung neuer dogmatischer Ordnungen, sondern gerade in ihrer Unbestimmtheit und Offenheit lässt sie die Komplexität, Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit gesellschaftlicher Verhältnisse bestehen. In weiterer Folge wurden Texte von Naika Foroutan, Nazli Hodaie und Erol Yildiz mit Blick auf grundlegende Fragen, die für eine postmigrantisch perspektivierte Deutschdidaktik zentral sind, diskutiert: Welches Verständnis von Gesellschaft ist für die AG erkenntnisleitend? Wie können wir das Postmigrantische für unsere Arbeit bestimmen? Entscheidend ist für die Ausrichtung der AG, das Postmigrantische als Denkbewegung im Sinne einer kritischen Gesellschaftsanalyse zu begreifen, deren Implikationen für alle Handlungsfelder der

Deutschdidaktik bedeutsam sind und die zu einer Überwindung ihrer nationalphilologischen Ausrichtung führen soll.

Am zweiten Tag der Arbeitstagung stand die Frage nach diesen Implikationen der zuvor diskutierten Grundsatzfragen im Mittelpunkt der Diskussion und es wurden Konsequenzen des Postmigrantischen für Modelle, Gegenstände und Methoden der Deutschdidaktik, für Forschung und Lehrer:innenbildung sowie für das Verständnis der Zielgruppen der Deutschdidaktik diskutiert. Vorgeschlagen wurde überdies eine Umbenennung der AG in „Postmigrantisch perspektivierte Deutschdidaktik“, damit der Name auch dem Verständnis des Postmigrantischen als Perspektive und Denkbewegung entspricht. Dieser Vorschlag wird allen Mitgliedern zur Kenntnis gebracht und beim nächsten AG-Treffen 2026 diskutiert.

Gemeinsam mit einer der beiden Sprecherinnen der AG „Diversitätsorientierte Deutschdidaktik“, Magdalena Kißling, trugen Nazli Hodaie und Hannes Schweiger außerdem zur Debatte in den Ausgaben 57 und 58 der Zeitschrift *Didaktik Deutsch* zu den ‚Konsequenzen einer zunehmenden Ausdifferenzierung der Deutschdidaktik‘ bei: „Über das Einbrechen der ‚Ränder‘ in die Deutschdidaktik. Ein Plädoyer gegen den Gestus des Marginalisierens“ erschien in Heft 58 (2025), <https://doi.org/10.21248/dideu.774>.

Nazli Hodaie (PH Schwäbisch Gmünd), Hannes Schweiger (Universität Wien)

AG Bildungsmonitoring und Zentrale Prüfungen

Die Gründung der AG „Bildungsmonitoring und Zentrale Prüfungen“ wurde von Irene Pieper und Thomas Zabka auf der SDD-Mitgliederversammlung am 17. September 2024 in Mainz angekündigt und vom Vereinsvorstand am 10. Februar 2025 durch die Zustimmung zum Konzeptpapier ermöglicht. Im Anschluss an einen Aufruf zur Mitarbeit in der AG, der über Mitgliederbrief 82/2025 verbreitet wurde, fand am 22. April 2025 das konstituierende Treffen als Online-Meeting per Video-Call statt. 23 der insgesamt 27 SDD-Mitglieder, die bis dahin der AG beigetreten waren, nahmen an dem Meeting teil und berichteten über Ihre wissenschaftlichen oder administrativen Aktivitäten und Vorhaben im Kontext der namensgebenden bildungspolitischen Maßnahmen. Weiterhin benannten alle Teilnehmenden ihre Interessen, Anliegen und Fragen in Bezug auf die Zielsetzung und das Arbeitsprogramm der AG. Noch während des Treffens wurden aus dieser Sammlung mögliche Schwerpunkte der ersten Tagung der AG abgeleitet. Das per Video-Akklamation bestätigte Sprecherteam (Pieper und Zabka; noch einmal in Präsenz bestätigt am 15.11.25) wurde damit beauftragt, das Tagungsthema festzulegen. Die Entscheidung fiel auf das Thema „Bildungsmonitoring und Unterrichtsentwicklung“, mit dem eine deutliche Mehrheit der im Meeting erfolgten Interessenbekundungen gebündelt werden konnte. Für die Planung der terminlich auf den 14. und 15. November an der Freien Universität Berlin festgesetzten Tagung wurden sämtliche AG-Mitglieder schriftlich daraufhin befragt, (1) ob sie an Formen des Bildungsmonitorings oder der Gestaltung zentraler Prüfungen beteiligt sind, deren Ergebnisse als Grundlage von Unterrichtsentwicklung dienen, (2) worin sie die Ziele datenbasierter Unterrichtsentwicklung und die Funktionen der Daten sehen, (3) welche Schwierigkeiten der datenbasierten Einwirkung auf die Unterrichtsentwicklung sie wahrnehmen und welche realistischen Lösungsmöglichkeiten sie sehen sowie (4) welche

weiteren diesbezüglichen Überlegungen oder Bedenken sie zur Vorbereitung der Tagung mitteilen wollen. Nahezu alle AG-Mitglieder nahmen an der Befragung teil, deren Ergebnisse versendet wurden und auf deren Grundlage das Tagungsprogramm mit folgenden Kurzvorträgen erstellt wurde: *Überblick zu aktuellen Maßnahmen der Länder im Bildungsmonitoring* (Michael Krelle, TU Chemnitz); *BISS-Transfer und VERA 8* (Jörg Jost und Arbeitsgruppe, Universität zu Köln); *Datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung in Hamburg: Nutzung von KERMIT und weiteren Daten in einem möglichst konsistenten Unterstützungssystem* (Markus Lücken & Franziska Thonke, IfBQ Hamburg); *BYLES – Ein digitales Lesescreening für die Grundschulen in Bayern. Konzept – Durchführung – Nutzung der Ergebnisse* (Anita Schilcher, Universität Regensburg); *Von der Evidenzorientierung zur lernförderlichen Umsetzung im Unterricht: Einblicke aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz* (Afra Sturm, PH FHNW, Schweiz, mit Anke Schmitz, die nicht anreisen konnte); *Wie wir nutzen, was wir messen – Rückmeldeformate des ISQ und unsere Erfahrungen* (Peter Harych & Johanna Hildebrandt, ISQ Berlin). Weiterhin stellte Petra Stanat, Leiterin des IQB an der HU Berlin, Ergebnisse und Trends des Bildungsmonitorings mit Bezug zum Tagungsthema dar und leitete daraus grundlegende Herausforderungen für die künftige Bildungsforschung, die Weiterentwicklung der Bildungsstandards und die Unterrichtsentwicklung ab. Die Beiträge wurden von den Teilnehmenden der Tagung – 28 Mitgliedern der AG und fünf zu Vorträgen eingeladenen Gästen – jeweils intensiv diskutiert. Eine gesonderte Debatte zum Thema „Durch die Maschen des Bildungsmonitorings?“ basierte auf Statements von Jörn Brüggemann (Universität Bamberg) und Winnie-Karen Giera (Universität Potsdam). In der Abschlussbesprechung wurde allein schon die wechselseitige Kenntnisnahme unterschiedlicher nationaler und föderaler Maßnahmen zur datenbasierten Unterrichtsentwicklung als ein wichtiger Ertrag der Tagung hervorgehoben, darüber hinaus wurde bestehender Forschungs-, Entwicklungs-, aber auch Diskussionsbedarf in der Zusammenschau aller Beiträge benannt. Im direkten Anschluss wurden Vorschläge für das Thema der nächsten Präsenz-Tagung der AG gesammelt. Sie wird am 17. und 18. April 2026 an der Universität Hamburg zu folgendem Thema (Arbeitstitel) stattfinden „Lernentwicklung und curriculare Herausforderungen im Lichte des Bildungsmonitorings (und in seinem Schatten)“. Vor und nach der Berliner Tagung traten weitere SDD-Mitglieder der AG bei. Aktuell gehören ihr 41 Personen an.

Irene Pieper (Freie Universität Berlin), Thomas Zabka (Universität Hamburg)

AG Mündlichkeit

Das 19. Jahrestreffen der AG Mündlichkeit fand 2025 Mitte Januar in der Tagungsstätte Hofgeismar statt. Die Präsentationsformate an der Tagung waren vielfältig und umfassten sowohl empirische Fachvorträge, praxisorientierte und methodisch ausgerichtete Beiträge als auch zwei Datensitzungen, an denen gemeinsam über das mitgebrachte Datenmaterial in Form von Videoaufnahmen und Transkripten diskutiert wurde. Zu den einzelnen Beiträgen in der Übersicht:

SARAH L. FORNOL: „Hörverstehen im Primarbereich fördern (HöPf)“; ULRIKE BEHRENS, SEDA YILMAZ WÖRFEL, MICHAEL KRELLE: „Projekt „MOMO“ – Förderung von Zuhörkompetenzen in

der Sekundarstufe“; JOHANNA BLEIKER: „Zur Bedeutung des Zuhörens beim kooperativen Schreiben im naturwissenschaftlichen Unterricht“; ANNE WEILAND: „Mikro-Scaffolding in fachlichen Peer-Gesprächen im jahrgangsgemischten Unterricht“; JUDITH KREUZ, NADINE NELL-TUOR, STEFAN HAUSER: „Mündliche Prüfungs- und Leistungssituationen an der Pädagogischen Hochschule. Gesprächsanalytische und hochschuldidaktische Perspektiven“; MIRIAM MOREK: „Anschlusskommunikation zu Schülertexten im Deutschunterricht: Diskursive Anforderungen und Lernpotenziale textbezogener Bewertungsinteraktionen“; KRISTINA MATSCHKE & SÖREN OHLHUS: „Interaktion und situierte Texte im Unterricht“; KATRIN KLEINSCHMIDT-SCHINKE & THORSTEN POHL: „Fertighäuser, Rohbauten und freier Baugrund im mündlichen Ausbau schulsprachlicher Struktur- und Ausdrucksmittel“.

Ein umfassender [Tagungsbericht](#) von Angela Brütsch (PH Zürich) und Tanja Steinebronn (PH Ludwigsburg) befindet sich auf der SDD-Webseite sowie in der Online-Zeitschrift für Gesprächsforschung.

Am Jahrestreffen nahmen rund 30 Teilnehmende teil. Im Rahmen der Jahrestagung wurde Felix Böhm (FU Berlin) als Sprecher der AG Mündlichkeit wiedergewählt. Herzlichen Glückwunsch!

Das 20. Jahrestreffen der AG Mündlichkeit – ein Jubiläumstreffen mit [besonderem Programm](#) – findet vom 05.-07.02.2026 erneut in der Tagungsstätte Hofgeismar statt. Zum Jahrestreffen haben sich über 40 Teilnehmende angemeldet, womit die Teilnehmendenzahl deutlich angestiegen ist. Durch die Tagung konnten weitere neue Mitglieder für das SDD / die AG Mündlichkeit gewonnen werden.

Judith Kreuz (Pädagogische Hochschule Zug), Felix Böhm (Freie Universität Berlin)

AG Deutsch als Zweitsprache

Seit dem letzten Symposion Deutschdidaktik 2024 hat der fachliche Austausch innerhalb der AG in bewährten Formaten und neuen Formaten stattgefunden.

Besonders hervorzuheben ist einerseits die Fachtagung „Digitalität und Deutsch als Zeitsprache“, die am 20./21. Februar 2025 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg stattgefunden hat. Die Veranstaltung hatte zum Ziel, die Rolle der Digitalität im Bereich Deutsch als Zweitsprache umfassend zu reflektieren und die Diskussion zu Digitalität in der DaZ-Didaktik voranzutreiben. Dabei wurde der Blick bewusst über den werkzeugfixierten Umgang mit digitalen Medien hinaus gerichtet, um tiefgreifende Veränderungen in Sprachverwendung und -erwerb berücksichtigen zu können. Dabei wurde die Bedeutung spezifischer Kompetenzen hinsichtlich Rezeption und Produktion digitaler Texte sowie des kritischen Umgangs mit Medien thematisiert.

Andererseits fanden am 17.12.2024, 12.06.2025 sowie am 10.11.2025 im virtuellen Raum *DaZDialoge* statt. Der *DaZDialog* hat sich als ein offenes, informelles Austauschformat etabliert, das Raum für Austausch zu Forschungsprojekten, Qualifikationsarbeiten, methodischen Zugängen sowie aktuellen Fragestellungen im Kontext Deutsch als Zweitsprache schafft. Das Format versteht sich als virtuelles wissenschaftliches Kamingespräch, bei dem in einer wertschätzenden, kollegialen Atmosphäre über

Statusgruppen und Institutionen hinweg Ideen weiterentwickelt, Perspektiven geteilt und fachliche Impulse gesetzt werden können.

Darüber hinaus wurde ergänzend zur Reihe *Deutsch als Zweitsprache – Positionen, Perspektiven, Potenziale* die neue Schriftenreihe *Deutsch als Zweitsprache – Modelle, Muster, Materialien* aufgebaut, die sich dem Transfer wissenschaftlicher Befunde und Konzepte in die Praxis widmet. Die ersten Bände der Reihe fokussieren auf die Wahrnehmung und Nutzung von Mehrsprachigkeit in DaF- und DaZ-Lehr-Lernkontexten (Budde 2024) sowie die Dokumentation und Reflexion der eigenen Lehrprofessionalität im Bereich Deutsch als Zweitsprache in Praxisphasen der Lehrkräftebildung (Michalak & Ulrich 2024). In der Reihe *Deutsch als Zweitsprache – Positionen, Perspektiven, Potenziale* ist ein Band zur Entwicklung mündlicher Erklärkompetenzen von Seiteneinsteiger:innen in der Sekundarstufe I (Lotter 2024) erschienen.

Über vergangene und anstehende Aktivitäten der AG informieren wir weiterhin regelmäßig über unseren Verteiler sowie die Seite <https://www.uni-flensburg.de/daf-daz/daz-ag>. Für 2026 ist bislang ein weiterer *DaZDialog* am 2. Februar vorgesehen.

Marion Döll (Europa-Universität, Flensburg) & Magdalena Michalak (FAU Erlangen-Nürnberg)

Nachruf auf Prof. Dr. Gerhard Rupp (1947-2025)

Wer Literatur liebt, sollte damit Spuren hinterlassen, sie intensiv zeichnen und Mitteilung machen. Schule und Hochschule sind gute Räume dafür. Beide hat Gerhard Rupp in beispielhafter Form genutzt und zum Ausdrucksmittel einer Überzeugung gemacht: dass Literatur kein Ornament oder Glasperlenspiel ist (bei allem Genuss), sondern etwas, was praktisch verhandelt werden soll und Teil einer Ausdruckskultur ist, die vom Privaten bis ins Politische reicht. Das SDD trauert um ihn, der am 24.10.2025 im Alter von 78 Jahren verstorben ist, als langjähriges Mitglied, das auch nach außen große Wirkung entfaltet hat.

Die breite Palette seiner Ende der 60er Jahre an der Universität Frankfurt a.M. absolvierten Studienfächer Germanistik, Romanistik, Pädagogik, Philosophie und Soziologie verrät seinen Bildungsoptimismus: Man ist nicht fertig geworfen in die Welt, sondern gibt sich durch Sprache eine Form – das lesende und schreibende Subjekt sucht seinen Platz in der Gesellschaft. Während Gerhard Rupp's Dissertation zur Rhetorik Nietzsches (1972/74) literaturwissenschaftlich-philosophische Probleme mit linguistischen Teilaspekten erfasst, ist seine Habilitation ausdrücklich didaktisch angelegt, mit weiten Implikationen: „Kulturelles Handeln mit Texten – Fallstudien aus dem Schulalltag“ (1984/87) ist insofern wegweisend geworden, als damit ein markanter Punkt für die Produktions- und Handlungsorientierung gesetzt wurde, welche die Schüler:innen dazu befähigen sollte, am gesellschaftlichen Diskurs teilzunehmen – Ziele, die sich noch in heutigen Lehrplänen prominent wiederfinden.

Bei solchen Themen ist die Nähe zu seinem Mentor Harro Müller-Michaels ersichtlich, womit auch die erste lange Berufsphase am Germanistischen Institut der RUB seit 1976 gekennzeichnet ist, die Gerhard Rupp an seiner Fakultät als Professor für Sprachlehrforschung bis 1990 fortsetzt. Es folgen die Wanderjahre: In Bordeaux und Frankfurt a.M. ist er als Gast- bzw. Vertretungsprofessor tätig, in Hannover als Professor für NDL und ihre Didaktik, in Düsseldorf 1994-2003 als Professor für Literaturwissenschaft/Literaturdidaktik und Prorektor für Lehre – Erfahrungen, die er dann 2003 wieder an das Germanistische Institut der RUB zurückbringt, wo er bis zu seiner Emeritierung 2013 den Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur und Literaturdidaktik innehatte. Sämtliche Berufsorte dienten immer auch dazu, die Interessengebiete zu erweitern – jenseits der empirischen Leseforschung, die einen roten Faden bildet, sind es interkulturelle Themen, das darstellende Spiel und auch die Medienpraxis, die zum sozial-kulturellen Horizont gehören. Für letzteres war die legendäre Tagung 1987 in Dubrovnik wichtig, die die Entwicklung der Germanistik zu einer Medien- und Kommunikationswissenschaft anbahnte und mit der auch Hans Ulrich Gumbrecht zum langjährigen Weggefährten Gerhard Rupp's wurde. Solche neuen fachwissenschaftlichen Perspektiven mit der Didaktik zu verbinden, betrachtete er ebenso als seine Aufgabe wie die Vermittlung poststrukturalistischer Ansätze.

Die zweite Bochumer Phase war auch organisatorisch eine intensive Zeit, in der die Umbrüche der Bologna-Reform mit dem akademischen Lehramtsstudium zu vermitteln waren – zumal im Kompetenzbegriff bündelten sich die Ansprüche einer zunehmend

komplizierten Schulpraxis. Gerhard Rupp war hier auch deswegen der passende Stelleninhaber, weil er über vielfältige nationale und internationale Beziehungen vor allem zu didaktischen Kolleg:innen sowie reiche Gremienerfahrung verfügte. Sein Weitblick ermöglichte es ihm, Probleme rasch einzuordnen, Optionen klug zu gewichten und dann in pragmatischer Weise Handlungswege vorzuschlagen.

Neben alldem war noch Zeit, die genuinen literarischen Interessen zu verfolgen, nämlich als Mitvorsitzender der Literarischen Gesellschaft Bochum, die er von 2006-2022 mit mir leitete.

Die umfangreiche Festschrift, die zu seinem 65. Geburtstag von Jan Boelmann und Daniela Frickel herausgegeben wurde, zeigt unter dem weitherzigen Begriff „Literatur – Lesen – Lernen“ <https://www.peterlang.com/document/1046623> noch einmal das vielfältige Interessenspektrum Gerhard Rupp. Das denkbar heterogene Beiträgerfeld deutet nicht nur seine weitreichenden Vernetzungen an, sondern zeigt nebenbei auch sein Engagement für den wissenschaftlichen Nachwuchs – forschendes Lernen war an seinem Lehrstuhl gängige Praxis.

Ein hoch dotiertes Forschungsstipendium der VW-Stiftung ermöglichte es ihm 2011, sich in den letzten beiden Berufsjahren vom universitären Lehrbetrieb freistellen zu lassen, um im Rahmen einer Opus Magnum-Förderung ein Panorama des didaktischen Wissens darzustellen. Es finden sich hier nicht nur die Entwicklungslinien der Didaktik spannend nachgezeichnet und kontextuiert, vielmehr wird Deutschdidaktik vergleichend mit anderen europäischen Didaktiken dargestellt, um die Begrenzung auf einen Sprachraum zu überwinden und Lehraufgaben im europäischen Kontext, sodann auch mit globalen Aspekten zu entfalten.

Die Fertigstellung des 800 Seiten starken Buches, das den Autor als Rundum-Didaktiker zeigt und das man auch heute noch als aktuelles Handbuch konsultieren kann, koinzidierte mit der großen Migrationswelle 2015. Und hier zeigt sich, dass Didaktik eben nicht nur mit Modellen und Begriffen arbeitet, sondern zur Anwendung gedacht ist: Ohne sich allzu lang mit politisch-theoretischen Debatten aufzuhalten, schritt der Autor zur Tat, organisierte und erteilte Sprachunterricht für Geflüchtete und gab seine Erfahrungen in Vorträgen weiter.

Bis zuletzt hat Gerhard Rupp sich engagiert über Gegenwartsliteratur geäußert und an Ereignissen des Schul- und Hochschulbetriebs Anteil genommen, aber auch sich in der Politik engagiert – täglich war er im Rahmen der Kommunalwahlen dieses Jahres für Die Grünen unterwegs, jene Partei, die seinem humanitären Denken am nächsten stand und die er leidenschaftlich unterstützte. Wir gedenken seiner und vermissen ihn als umsichtigen, guten Kollegen, als Bildungspraktiker und als Freund.

Ralph Köhnen